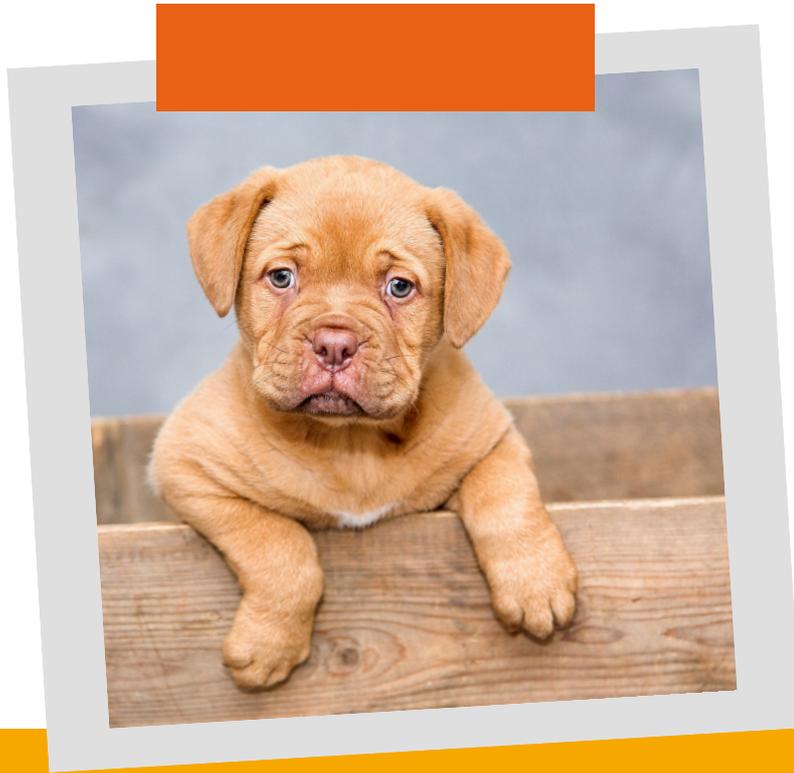


# WELPENFIBEL



## EIN GUIDE FÜR DIE ERSTEN WOCHEN

Das ist Deine Welpenfibel: Hier findest Du alle wichtigen und hilfreichen Informationen rund um die ersten Wochen mit Deinem Welpen.

Lies direkt rein und lass die Informationen auf Dich wirken. Melde Dich jederzeit sehr gerne bei Fragen!

# DIE GRUNDSTEINE JETZT LEGEN

# EINLEITUNG

Wie schön, dass Du in der Welpengruppe bist! Ich freue mich sehr und möchte Dich ganz herzlich willkommen heißen.

Vor Dir liegen aufregende und wunderschöne Zeiten.

An die Welpenzeit denkt man meistens immer gerne zurück. Zwischendurch wird sie Dir bestimmt auch mal anstrengend vorkommen. Das ist total normal!

Denn Welpen sind anstrengend und bedeuten erst einmal Arbeit.

Die gute Nachricht lautet, dass sich jede Mühe, die Du investierst, später auszahlt. Denn die Welpenzeit geht vorüber. Aber mit einem gut erzogenen Hund lebst Du viele Jahre zusammen. Deshalb: Gib Alles!

In der Welpengruppe findest Du alle Unterstützung, die Du benötigst, um Deinen Hund zu einem großartigen Begleiter zu erziehen. Wenn es doch mal irgendwo holpert, dann melde Dich sehr gerne und vereinbare eine Einzelstunde.

Bestimmt findest Du aber auch die ein oder andere Antwort in dieser Welpenfibel. Sie soll Dir ein guter Ratgeber bei allen auftauchenden Fragen sein.

Einige Themen, die Dir hier begegnen, werden wir auch in der Welpengruppe besprechen. Andere vielleicht nur streifen.

Sei deshalb eingeladen, Deine Welpenfibel zu nutzen, darin zu schmökern und Dir viele Tipps und Tricks anzueignen, die Dir dabei helfen, Deinen Welpen gut und verlässlich zu erziehen.



Viel Freude mit Deiner Welpenfibel.

Liebe Grüße

Maija

WAS BRAUCHT SO EIN WELPE EIGENTLICH ALLES?

# AUSSTATTUNG

Es ist so aufregend, wenn ein Welpe bei uns einzieht. Und diese Momente will man ganz besonders gestalten. Wahrscheinlich fragst Du Dich manchmal, ob Dein neuer Mitbewohner alles hat oder ob nicht hier und da noch die ein oder andere Sache gebraucht wird.

Deshalb bekommst Du hier mal einen Überblick über die Grundausstattung, die so ein Welpe benötigt

## Leine und Halsband/ Geschirr

Es gibt so unzählig schöne Leinen, Geschirre und Halsbänder, dass man nahezu in einen Kaufrausch verfallen kann.

Erfahrungsgemäß wird Dein Hund aber seine erste Leine und sein erstes Halsband nicht ewig haben. Deshalb genügt zu Beginn wirklich ein jeweils recht einfaches Modell, das dann später gegen eine hübsche „Erwachsenenvariante“ ausgetauscht werden kann.

Wichtig finde ich, dass das Halsband oder das Geschirr gut gepolstert ist und vernünftig passt, damit Dein Hund nicht rausschlüpfen kann.

Bei Leinen bevorzuge ich Fettleiderleinen in ca. 3 Meter Länge, ohne viel dran, sodass Du mit verschiedenen Längen arbeiten kannst.

Ich empfehle dir Andrea Meerländer von Manni Bed. Sie bietet die Leinen an, die ich oben erwähnt habe. Auch bekommst Du bei ihr ein tolles Halsband und Geschirr, sie passt es dir auch wieder an, wenn Dein Schatz rausgewachsen ist.

Flexileinen sind sehr bequem, das gebe ich zu. Allerdings bringen sie dem Hund auch bei, ständig gegen einen Widerstand zu ziehen. Und das ist ja etwas, was man versucht zu vermeiden - niemand möchte einen ziehenden Hund. Außer vielleicht Schlittenhundefahrer.

Besonders, weil Dein Welpe altersbedingt noch nicht so viel über eine ordentliche Leinenführigkeit gelernt hat, sollten Flexileinen daher tabu sein.

Später, wenn klar ist, dass man auch ordentlich an der Leine gehen kann, darfst Du nochmal darüber nachdenken. Ich wette aber, dann hat die Flexileine gar keinen Nutzen mehr für Dich :-)

## Ruheplatz

Ein eigener Ruheplatz ist ein „Must Have“.

Klar, manche Hunde liegen gerne kreuz und quer in der Gegend rum. Daran ist nichts auszusetzen. Allerdings finde ich es wichtig, dass Dein Hund zusätzlich einen Platz hat, wo sichergestellt ist, dass er dort nicht gestört wird.

Einen sicheren Hafen der Ruhe sozusagen.

Am besten platzierst Du dein Hundebettchen so, dass echte Ruhe sichergestellt ist. Zum Beispiel hinter einem Sofa.

Ungünstig erweisen sich zentrale Orte wie beispielsweise im Flur, neben einer Tür oder eher mittig im Raum. Es wird Deinem Hund an solchen Orten wesentlich schwerer fallen, abzuschalten, da dort meist ein Kommen und Gehen herrscht.

Auch hier gilt: „Ruhe will gelernt werden.“ Das klappt nicht einfach so. Mit dem Deckentraining, das Du in der Welpengruppe kennenlernen wirst, hast Du aber eine tolle Anleitung zur Hand.

Welches Bettchen Du besorgst, ist Dir überlassen. Auch hier würde ich am Anfang auf eher günstige Varianten zurückgreifen, da die Welpenzähne gerne mal kräftig an Dingen ziehen ;-).

Wichtig ist auch, darauf zu achten, dass das Bett waschbar ist, dann kann dort auch mal ein Malheur passieren oder ein leckerer Knochen gekaut werden.

## **Rund ums Futter**

Wenn Dein Welpe bei Dir einzieht, ist für ihn erstmal alles neu.

Viele Züchter geben deshalb „vertraute Gerüche“ (beispielsweise eine dem Welpen noch aus der Zeit beim Züchter bekannte Decke) mit und versorgen den neuen Welpenbesitzer auch mit einer Ration des gewohnten Futters.

Um Deinem Welpen die Gewöhnung an das neue Zuhause nicht unnötig schwer zu machen, spricht aus meiner Sicht einiges dafür, das bisher gewohnte Futter eine Weile weiter zu füttern. Dann aber darfst Du gerne langsam auf ein Futter Deiner Wahl umsteigen.

**Es ist sehr ratsam, Deinem Welpen schon frühzeitig verschiedene Futterarten zu präsentieren.**

So bleibt er variabel und aufnahmebereit für Alternativen zum bisher Bekannten. Sollten sich nämlich plötzlich Futterunverträglichkeiten zeigen, dann bist Du klar im Vorteil, wenn Dein Welpe sich an verschiedene Geschmacksrichtungen und Darreichungsformen gewöhnt hat ;-).

### **Kauspielzeug**

Welpen kauen. Und kauen. Und kauen.

Eine Ursache hierfür fällt mir sofort ein: Welpen müssen ausprobieren, wie Dinge schmecken und ob sie essbar sind. Du weißt doch bestimmt auch, wie Holz, Metall und ein Radiergummi schmecken. Das kommt ja nicht von ungefähr :-).

Eine zweite Ursache kann der Zahnwechsel sein.

Aus welchem Grund auch immer Dein Welpe gerade ganz versessen darauf ist, Dinge anzuknabbern: Schone Deine Möbel und Schuhe, indem Du Kauartikel anbietest.

Kauwurzeln oder auch ein gefrorener Kong, den Du beispielsweise mit einer Mischung aus Nassfutter und Hüttenkäse gefüllt hast, eignen sich zum Ausleben des Kaubedürfnisses um Welten besser als Dinge, die Dir lieb und teuer sind.

## **Nice to have**

**Was ebenfalls sinnvoll ist:**

Schleckmatte

ACME 211,5 (Pfeife)

Klicker (I-Klicker)

Preydummy (Futterdummy)

WIE VIEL SCHLAF BRAUCHT MEIN HUND EIGENTLICH?

# RUHE & SCHLAF

Hunde brauchen viel mehr Ruhe und Schlaf als wir Menschen.

In meinen Gruppenstunden gebe ich den Welpen-Besitzern immer mit, dass ein Welpen ca. 19-20 Stunden pro Tag ruhen oder schlafen sollte. Für erwachsene Hunde gebe ich als Faustregel an, dass im Durchschnitt etwa 18 Stunden je Tag geruht werden sollten.

**Häufig ernte ich daraufhin vollkommen entsetzte Blicke.**

Viele Hunde geben nämlich meistens gar nicht so viel Ruhe und kommen oft nur auf 12 Stunden Schlaf am Tag. Das ist deutlich zu wenig.

In einer Studie aus den 70ern hat man einmal mithilfe von EEG-Aufzeichnungen untersucht, wie es um den Schlaf-Wachrhythmus von Hunden bestellt ist. Das Ergebnis finde ich sehr interessant:

Betrachtet man ein Zeitfenster von 24 Stunden, dann befanden sich die in der Studie untersuchten Hunde nur 12,2% dieser Zeit in einem „hellwachen Zustand“. Der Rest wurde mit Dösen und/oder Schlafen verbracht.

Puh, 12 Prozent – das sind gerade mal 3 Stunden!

Klar, nur 3 Stunden absolute Wachphase ist zu Hause schwer zu realisieren. Führt man sich diese Zahlen jedoch vor Augen, wird schnell deutlich, dass -im Vergleich zum Menschen- ein deutlich erhöhtes Maß an Ruhe für Hunde notwendig ist.



## Was passiert, wenn mein Hund zu wenig schläft?

Schläft unser Hund nicht ausreichend, dann kann es passieren, dass wir ein **hyperaktives Nervenbündel** neben uns sitzen haben, das irgendwie unausgelastet SCHEINT.

Und manche Hundehalter gehen dann dazu über, ihren Hund noch mehr zu beschäftigen, damit er endlich mal müde ist.

Die Annahme, dass mein nicht zur Ruhe kommender Hund mehr Auslastung braucht, ist meistens falsch und absolut kontraproduktiv.

Ich weiß, das ist schwer zu glauben. Vielleicht hilft es Dir, wenn Du Dir übermüdete Kinder vorstellst? Die wirken ja auch irgendwie unausgelastet, weil sie umherrennen und Blödsinn machen und irgendwie so gar nicht ausgeglichen sind. Bei Kindern fällt dann schnell auf, dass es bereits 23:00 Uhr ist und der Mittagsschlaf ja auch irgendwie untergegangen war.

Und dann kommt man zum Ergebnis, dass das Kind übermüdet ist und ins Bett gehört. Kein Mensch würde schlussfolgern, dass jetzt noch mal eine extra Spielrunde eingelegt wird, damit das Kind endlich schläft.

Und so ist es auch bei Hunden. Ich glaube, wir übersehen das so häufig, weil Hunde entgegen unseres eigenen Tagesrhythmus viel mehr Schlaf benötigen. Wenn man sich aber nochmal die Studienergebnisse von oben vor Augen führt und darüber nachdenkt, wie viel Ruhezeit der eigene Hund denn so hat, wird vielleicht deutlich, dass weniger Beschäftigung eine Lösung des Problems der vermeintlichen Unterauslastung ist.



## **Meinem Hund fällt es schwer, zur Ruhe zu kommen**

Dass das Einhalten von Ruhezeiten nicht sofort erfolgreich ist, wenn der Hund vorher eher überbeschäftigt war, glaube ich sofort!

Und trotzdem ist es wichtig, daran zu arbeiten.

Wenn Du Schwierigkeiten hast, Deinen Hund vom Schlafen zu überzeugen, helfen Dir vielleicht diese Tipps:

### **Schlafplatz**

Um zur Ruhe kommen zu können, kann die Wahl des Schlafplatzes entscheidend sein. Es ist hilfreich für Deinen Hund, wenn sein Schlafplatz etwas abgelegen steht, damit der „Durchgangsverkehr“ nicht permanent am Bett Deines Hundes vorbeigehen muss.

Außerdem halte ich es für wichtig, dass Dein Hund sicher sein kann, dass er in seinem Bett nicht gestört wird. Wenn Du also zum Beispiel Kinder hast, dann sollten sie lernen, dass Dein Hund, wenn er in seinem Bett liegt, dort auch einen echten Rückzugsort hat und in Ruhe gelassen wird.

Für viele Hunde ist auch eine Hundebox eine gute Option, um Ruhe zu verordnen.

### **Kauen beruhigt**

Vielen Hunden hilft es, wenn sie zum Runterkommen etwas kauen können.

### **Die Stimmung**

Du kannst Deinen Hund beim zur Ruhe Kommen unterstützen, indem Du eine ruhige Stimmung vorgibst. Ihr könntet zum Beispiel erst einen entspannten Spaziergang machen.

Wenn Ihr dann nach Hause gekommen seid, ist Pause angesagt. Das heißt auch, dass eventuelle (Spiel-)Aufforderungen Deines Hundes ignoriert werden. Denn es ist ja jetzt Ruhezeit.

Es ist gar nicht selten, dass Hunde, die bisher überbeschäftigt waren, durch allerlei Erfindergeist versuchen, den Halter zur Interaktion zu animieren. Wundere Dich also nicht, wenn Du angebellt, angepfötelt oder angeleckt wirst. Wundere Dich auch nicht, wenn Dein Hund Dir sein Spielzeug vor die Füße schmeißt.

Ruhe halten ist für einen Hund, der das nicht gelernt hat, unglaublich schwer. Der gesamte Organismus muss ja erst lernen, wieder zu entspannen.

SICH UNTERSUCHEN UND ANFASSEN LASSEN

# TIERARZTÜBUNG

Die Überschrift "Tierarztübung" steht pauschal dafür, dass Du Deinem Welpen beibringen solltest, Untersuchungen zu erdulden.

Du wirst früher oder später in die Situation kommen, Deinem Hund eine Zecke entfernen zu müssen oder auch mal die Krallen zu schneiden.

Oder Ihr müsst zum Tierarzt, weil Impfungen und Untersuchungen anstehen. Sich anfassen lassen muss also geübt werden.

Fange am besten damit an, Deinen Welpen ab und zu (so 3-4x pro Woche) kurz (20 Sekunden) einfach festzuhalten. Da muss noch nichts weiter geschehen, es geht einfach nur darum, dass er lernt, dass das eben manchmal passiert.

Es kann durchaus sein, dass er wie verrückt anfängt zu zappeln und das richtig doof findet. Wichtig dabei ist: Lass ihn erst wieder los, wenn er sich entspannt.

Es gibt Welpen, die beim Festhalten richtig fuchsig werden :-). Lass Dich davon nicht aus der Ruhe bringen. Bleibe entspannt und schimpfe nicht.

Wenn er gelernt hat, dass Entspannung die Lösung ist und sich nicht mehr wehrt, dann dehne die Zeit langsam aus und schaue auch mal in die Ohren oder zwischen die Zehen etc.



ES GIBT EIN ZU VIEL DES GUTEN

# BESCHÄFTIGUNG

Besonders Besitzer von Gebrauchshunderassen bekommen ganz oft so Sätze wie "Ah, der muss aber viel beschäftigt werden" zu hören.

Und so entstehen ganz häufig Bilder im Kopf, die falsch sind: Ein Welpen braucht erstmal keine weitere Beschäftigung. Er ist mit dem Ankommen im Leben und dem Lernen erst einmal mehr als genug beschäftigt. Wirklich.

- Er muss lernen, frustrierende Situationen zu ertragen
- Er muss die ganzen Lerninhalte verstehen.
- Er muss einen adäquaten Umgang mit anderen Hunden lernen.
- Und er soll ja noch ausreichend Ruhe und Schlaf haben.

**Das ist viel zu tun. Da braucht es keine extra Auslastung.** Ganz ehrlich: Wenn Du in den klassischen Welpenalltag noch viel Beschäftigung steckst, dann läufst Du eher Gefahr, dass Dein Welpen überdreht, weil es einfach zu viel Input ist.

Weniger ist da mehr. Und wenn Du das Gefühl hast, dass Dein Welpen unausgelastet scheint, dann denke IMMER zuerst daran, ob er nicht überdreht ist, weil er zu wenig geschlafen hat.



NEIN, NEIN, NEIN

# BALLSPIELE

Wollen wir ehrlich miteinander sein? Ok.

Dann kommt jetzt eine Botschaft, die vielleicht überrascht: **Ballspiele sind schlecht für den Hund.**

Es ist nämlich so: Wenn Du das Gefühl hast, dass dein Hund total Spaß am Ballspiel hat und so richtig darauf brennt, dass Du den Ball wirfst und er in wieder zurückbringen kann, dann habt Ihr ein Problem: Seine Genetik springt auf das Hinterherhetzen des Balles an.

Wenn sich dein Hund nicht für den Ball (oder alles andere, das fliegt und dann wiedergebracht wird) interessiert, dann spiel ruhig weiter Ball. Machste' dann eh nicht, weil es keinen Spaß macht. ;-)

## Was ist denn bitte falsch am Ball spielen?

Hunde sind ja mehr oder weniger Jäger. Und die Natur hat das mit dem Jagen ganz toll eingerichtet: Weil man nicht immer, wenn man als Hund zur Jagd aufgebrochen ist, auch was erwischt hat, brauchte es einen Mechanismus, der dazu führt, dass der Hund das Jagen an sich toll findet. Und zwar unabhängig davon, ob er was erwischt oder nicht.

Da hat sich die Natur gedacht: Hormone werden das regeln.

Und so kommt es, dass schon von der Sekunde an, in der der Hund ans Jagen denkt, Hormone ausgeschüttet werden, die dazu führen, dass er Freude hat und ihn dazu ermuntern, Vollgas zu geben und loszuziehen.

Was die Natur nicht ahnen konnte, war, dass irgendwann Hunde mit Menschen zusammenleben und die Menschen auf die Idee kommen, Ballspiele zu spielen. **Wenn jetzt ein Hund einem Ball (oder Frisbee, oder Stock, oder...) hinterherrennt, dann schüttet der Körper denselben Hormoncocktail aus, den er auch ausschütten würde, wenn der Ball ein Reh wäre.**

Im Unterschied zum Jagen um zu Fressen erlebt der Hund aber diesen Hormoncocktail durch das Ballspiel auf diversen Gassigängen nun viel häufiger und **wird süchtig nach diesem Kick.**

**Und diese Sucht hat zwei entscheidende Nachteile:** Zum einen **lebt der Hund kein artgerechtes Leben mehr**, weil es von Zeit zu Zeit immer wichtiger wird, sich den nächsten Kick zu holen. Wahrscheinlich kennst Du solche Hunde, die ihre Halter anbellern, nur damit der Ball endlich fliegt.

Leben diese Hunde noch ein echtes Hundeleben? Schnüffeln sie? Halten sie nach Futter Ausschau? Nein. Sie sind nur auf den Ball fixiert. Wie ein Junkie. Wer möchte seinem Hund so etwas antun?

**Zum anderen suchen sich süchtige Hunde irgendwann ggf. Ersatzobjekte**, die sie hetzen können. Und das sind dann gerne auch mal kleine Hunde, Katzen, quietschende Kinder oder auch Fahrräder und Autos.

Tu Dir und Deinem Hund einen Gefallen und lass das mit dem Ball (und Frisbee usw.) sein.

Ja, man kann den Ball für Impulskontrollübungen nutzen, sprich mich dazu gerne an.



# ALLEINE BLEIBEN

Bitte plane Dir für das erste Lebensjahr Deines Welpen unbedingt Unterstützung bei der Betreuung ein. Denn Welpen können nicht von heute auf morgen alleine bleiben. Sie müssen das Stück für Stück lernen.

Wie bringst Du Deinem Welpen nun am besten bei, gut alleine bleiben zu können?

Du startest mit Dingen, die erstmal so scheinen, als hätte sie nichts damit zu tun. Und zwar geht es darum, dass Dein Welpe überhaupt erst einmal lernt, dass Du auch ohne ihn sein kannst und umgekehrt.

Das heißt: **Fange direkt an, alleine auf Toilette oder ins Badezimmer zu gehen.** Dann lernt der Welpe schon mal, dass ein Leben ohne Dich möglich ist. Und verhalte Dich ganz normal, wenn Du aus dem Badezimmer kommst. Es gibt weder einen Grund, vor Freude zu eskalieren, noch einen Grund, Deinen Welpen zu loben, denn er soll ja das "Ohne Dich sein" als etwas Normales erleben.

Dann achtest Du im nächsten Schritt darauf, dass es nicht nur das Badezimmer ist, in dem Du Dich frei bewegen kannst, sondern **dass Dein Welpe Dir generell nicht immer hinterherläuft.** Das erreichst Du beispielsweise durch die vorübergehende Installation von Babygittern o.ä.

Und wenn das so weit ist, **dann beginnst Du ganz selbstverständlich mal für eine Minute das Haus oder die Wohnung zu verlassen.** Bitte vermeide große Abschiedszeremonien und große Wiedersehensfreude – dass Du das Haus verlässt, soll nichts Besonderes sein.

- Schritt 1** Alleine ins Badezimmer
- Schritt 2** Alleine durch die Wohnung
- Schritt 3** 1 Minute vor die Tür

Wenn das gut klappt, dann verlängerst Du die Zeit alle 2 Tage immer um eine Minute. Wenn Du bei 15 Minuten angekommen bist, kannst Du dann immer um 5 Minuten verlängern.

## WICHTIG

Es geht nicht um höher schneller weiter auch wenn die Intervalle natürlich mehr werden, so sollte dies in einem EKG Rhythmus passieren. Mal mehr mal weniger zu, Beispiel so:

5Min. 1Min. 8Min. 15Min. 1Min.



Gib Deinem Welpen Zeit, er muss wirklich entspannt alleine bleiben können: Am Anfang eignen sich dafür Zeiten, zu denen er ohnehin müde ist.

Bitte achte darauf, Deinen Welpen am Anfang nicht unnötig lang alleine zu lassen. Sprich mich gerne auf Deine individuelle Situation an. Als Faustregel gilt: Im ersten halben Jahr sollte Dein Welpe nicht länger als 1-2 Stunden und danach bis zum ersten Lebensjahr nicht mehr als 3 Stunden am Stück alleine bleiben müssen.

HUNDE WÜRDEN SICH NICHT KURZ MAL "HALLO" SAGEN

# "HALLO" SAGEN

Wenn Du nicht einen ängstlichen Welpen hast, dann ist es Dir bestimmt schon aufgefallen: **Dein Welpe will wahrscheinlich am liebsten zu jedem Hund, der ihm begegnet, hinrennen, um mal kurz "hallo" zu sagen.**

In der "freien Wildbahn", also in einer Welt ohne Leine etc. würde sich das relativ zügig klären, weil die erwachsenen Hunde den Welpen sehr **deutlich korrigieren** würden.

Denn direkt aufeinander zuzustürmen, ist aus Sicht der meisten Hunde unangebracht. Ja, es gibt Hunde-Ausnahmen, die das anders sehen. Nur haben sie es größtenteils nicht anders gelernt.

Und mal davon abgesehen, dass es kein natürliches Verhalten für (erwachsene) Hunde ist, mit wehenden Fahnen aufeinander zuzulaufen und sich "hallo" zu sagen: Es ist auch purer Stress für die Hundebesitzer, die ihren Hund angeleint oder bei sich führen: Manche Hunde sind aggressiv, manche Hunde sind alt und manche Menschen möchten einfach nur mit sich und ihrem Hund spazieren gehen.

**Stell Dir mal vor, wie es wäre, wenn ständig jemand angerannt käme, um Dich feste zu umarmen. Wäre doch auch komisch, oder?**

Bringe also Deinem Welpen von Anfang an bei, dass er nicht sofort zu jedem Hund hin darf.

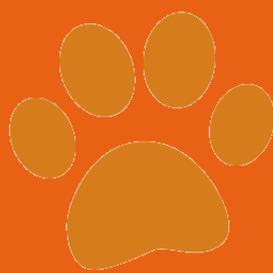
- Bleib standhaft, lass Dich also nicht zu den anderen Hunden hinziehen :-)
- Gehe einfach weiter ganz stur Deiner Wege und lass Dich nicht vom rechten Weg abbringen
- Wenn Du Deinen Welpen ableinst, schaue zuerst, ob andere Hunde in der Nähe sind

Dann lernt Dein Welpe nämlich nach und nach, dass andere Hunde zwar existieren, aber nicht begrüßt werden müssen.

Das danken Dir nicht nur die anderen Hundebesitzer, sondern auch Dein Zukunfts-Ich: Wenn nämlich Dein Hund immer Fersengeld gibt, sobald er einen anderen Hund sieht, wird das mit entspannten Spaziergängen nichts.

Und das wieder weg-zutrainieren ist viiiiiiel aufwändiger, als jetzt schon den Riegel vorzuschieben.





**HUNDEZENTRUM  HAMM**